

Bote von der Jobs.

(Wochenblatt.)

Ab... 30/8 Mittwoch 12 Uhr
 im Lager...
 Carl...
 (Stamps and signatures)

Bezugspreis mit Postverendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrantirte Briefe werden nicht
 angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 3.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.
 berechnet.

Nr. 35. Waidhofen a. d. Jobs, den 30. August 1890. 5. Jahrg.

Der Bericht der Gewerbe-Inspectoren.

II.
 (Schluß.)

Man gewinnt aus den bisher erschienenen Jahresberichten der österreichischen Gewerbe-Inspectoren die tröstliche Ueberzeugung, daß, wenn auch langsam und allmählig, aber zweifellos sich eine Besserung in den gewerblichen Verhältnissen vollzieht, welche der Aufsicht der erwähnten Beamten unterliegen. Der Geist und die Tendenz der zum Besten der Arbeiter geschaffenen Gesetze findet nach und nach in den interessirten Kreisen Verständnis und Anerkennung, aber — und das muß besonders hervorgehoben werden — diese erfreuliche Erscheinung tritt nur auf einem Theilgebiete unserer gewerblichen Thätigkeit auf, nämlich vorwiegend in der Großindustrie, während das Kleingewerbe fast unverändert noch dieselben Mißstände und in denselben grellen Formen aufweist, wie sie schon im ersten Jahresberichte der meisten Gewerbe-Inspectoren geschildert wurden. Und wie es früher geschah, so beklagen sich auch diesmal die Inspectoren darüber, daß ihnen leider die gesetzlichen Handhaben und, wo diese vorhanden sind, den Arbeitgebern die finanziellen Mittel fehlen, auch nur die schlimmsten Uebelstände zu beseitigen. In jedem Einzelberichte wiederholen sich dieselben Klagen: im Kleingewerbe sind die Wohnverhältnisse der Arbeiter meist höchst traurig und den hygienischen Anforderungen geradezu hohnsprechend; die Arbeitszeit ist unregelmäßig, die Ausbildung der Lehrlinge läßt nach wie vor Alles zu wünschen übrig und daß die Genossenschaften, denen die Aufgabe zugewiesen ist, die gewerblichen Verhältnisse zu ordnen, ihrer Mission sich im Allgemeinen durchaus nicht gewachsen zeigen. Der Gewerbe-Inspector für Oberösterreich und Salzburg bemerkt in dieser Hinsicht:

„Je kleiner der Betrieb, desto schwieriger wird im Allgemeinen die Mission des Gewerbe-Inspectors. Das Gefühl und Verständnis für Gerechtigkeit und gesellschaftliche Ordnung ist in diesen Kreisen zumeist noch sehr unentwickelt, und man wird nicht selten mit einer gewissen Geringschätzung empfangen und behandelt, wie sehr man sich auch Mühe gibt, den beiderseitigen Standpunkt klarzulegen und die guten Gründe zu erläutern, aus denen man an der Hand des Gesetzes dieses oder jenes Verlangen stellt. „Was geht mich das Gesetz an?“ sagte zu meinem Erntanen ein Meister, der noch dazu Genossenschaftsvorstand ist. Wenngleich ich es auf diese Aeußerung hin an der entsprechenden Rechtsbelehrung nicht fehlen ließ

und der gedachte Meister etwas kleinlauter wurde, so gieng er doch von seiner Ansicht nicht ab, daß der Arbeiter von 5 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends arbeiten müsse, „und wenn es noththut, auch bis Mitternacht, das hänge eben einzig und allein von der Arbeit und nicht von dem Gesetze ab!“ Ein zweiter und dritter von demselben Handwerke (Hufschmiede) äußerten sich in ähnlicher, wenn auch milderer Weise und führten als Grund für die lange Arbeitszeit die Concurrenz an, welche jedem das Brot nimmt, der seine Arbeitskräfte weniger ausnützt. „Ja,“ sagte mir Einer, „machen Sie nur, Herr Inspector, daß alle Anderen auch nicht länger als 11 oder 12 Stunden arbeiten, so sind wir ganz damit einverstanden!“

Kein Gewerbe trägt vielleicht die Uebel des kleinen Betriebes für die Gesundheit der Arbeiter in grellerer Weise zur Schau, als die Bäckerei. Der Gewerbe-Inspector in Graz gibt von der Beschaffenheit der dortigen Werkstätten und Schlafräume der Gehilfen folgende abschreckende Darstellung.

„Mehrere der Grazer Bäckereien haben ihre Oefen und Backstuben noch immer in Kellern, Souterrains oder in finsternen, niederen Gelassen der Hoftracte. In einzelnen Fällen waren die Wände dieser Backstuben ganz durchfeuchtet, das Holzwerk des Bodens vermodert oder ausgebrochen, die Ventilation durchwegs unzulänglich. Ein seltsames Gemisch von Gärungsgeruch, Moder- und Schimmelgeruch erfüllte den Raum, wo einer der wichtigsten Artikel des täglichen Lebensbedarfes bereitet wird. In einem Falle liegt zu allem Ueberflusse die Fäzskammer für die Aborte hart neben dem Backofen; die Ausnahme der vollen und Eintrag der leeren Nährungsfasseln erfolgt durch eine Thür, welche unmittelbar neben dem Backofen in den Boden führt. In einer anderen Bäckerei ist die Fäzskammer zwar in einem Hofraume, aber die volle wie die leeren Fässer müssen auch hier den Arbeitsraum vor dem Backofen passieren. In einem dritten Falle liegt ein allgemeines Pissoir an der äußeren Mauer, welche das Haus dieses Bäckers der Straße zuehrt; diese Mauer bildet die Wand für die im Keller befindliche Bäckerei, wie für das im Erdgeschoße darüber liegende Zimmer, wo die Gezellen ihre Schlafräume haben.“

Bei einem Schuhmachermeister einer kleinen Stadt seines Amtsbezirktes traf der Gewerbe-Inspector von Obersteiermark und Kärnten in einem niedrigen zweifelhafte Zimmer vier Gehilfen und zwei Lehrlinge beschäftigt, welche — es war die Zeit vor Weihnachten — von Früh 7 Uhr mit nur viertelstündigen Mittags- und Jausenpausen, also nahezu ununterbrochen, bis Nachts 12 Uhr, somit 19 Stunden bei der Arbeit saßen. Da die sechs Hilfsarbeiter hier die Mahlzeit

ten einnahmen und in dem gleichen Zimmer auch ihre drei doppelschlafigen Betten stehen hatten, so war von einer Lüftung dieses Raumes absolut keine Rede; die Luft war hier, besonders Abends, wenn die Lampen brannten, eine geradezu unerträgliche. Der Meister suchte sich damit zu entschuldigen, daß er im Sommer oft halbe Wochen lang gar nichts zu thun hätte, und daß er, wenn er nicht wenigstens um die Weihnachtszeit durch verdoppelte Arbeit Etwas verdienen könne, überhaupt zu existiren nicht in der Lage wäre. Am allerschlimmsten ist es in Bezug auf die Arbeitsräume und Schlafräume der Gehilfen natürlich in Galizien bestellt, und der Gewerbe-Inspector hebt auch diesmal ausdrücklich hervor, daß sich in dieser Beziehung, trotz seiner größten Bemühung nichts geändert hat! Besonders wichtig erscheint die dabei von ihm gemachte Bemerkung, daß die Erfolglosigkeit seines Bemühens begreiflich sei, da er „keine Mittel zur Hand habe, um seinen Bestrebungen einen erfolgreichen Nachdruck zu verleihen, da dies unbedingt von der Mitwirkung auch anderer Factoren abhängt“. Ein Commentar hierzu ist wohl überflüssig. („D. 3.“)

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Kronprinz Rudolf-Gedenktafel.** Am 25. d. fand bei schönstem Wetter die feierliche Einweihung und Enthüllung des Kronprinz Rudolf-Denkmales bei Gamst. Regierungsrath Kraus, der Forscher der nach ihm benannten Grotte, welcher schon seit Jahren in der Nähe derselben und der „Noth“ den Sommer über weilt, hat zur Erinnerung an den verewigten Kronprinzen diese Gedenktafel errichten lassen. Dieselbe ist aus rothem Marmor angefertigt und in einer Felsenwand der aus Gyps Krystall bestehenden Grotte angebracht. Die Tafel enthält die Widmung: „Zum Andenken an weiland Se. kais. und kön. Hoheit den unvergesslichen Kronprinzen Erzherzog Rudolf, † 30. Jänner 1889“. Oberhalb der Tafel befindet sich unter einem altheidnischen Dache ein kunstvoll geschnitztes Muttergottesbild. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich zahlreiche Bewohner des Gausthales und der Umgebung, welchen sich eine Deputation des Oester. Touristenclubs unter Führung des Präsidenten Silberhuber angeschlossen hatte, in der „Kraus-Grotte“. Regierungsrath Kraus gedachte in einer Ansprache der hervorragenden Eigenschaften des verewigten Kronprinzen, dessen Andenken in der Bevölkerung unvergänglich fortleben werde, und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Hierauf nahm der Prälat des Stiftes Admont, Guido Schenzl, Stadtseite zu befindlichen Fenster eine sich immer herrlicher und umfassender entwickelnde Aussicht.

Der elektrische Aufzug auf den Mönchsberg.*)

Der elektrische Aufzug auf den Mönchsberg in Salzburg übt von Tag zu Tag eine größere Anziehungskraft aus. Fremde und Einheimische benötigen denselben mit gleicher Vorliebe und gleich lebhaftem Interesse. Selbst jene Pessimisten, die wie Unglücksraben jeder Neuentführung ein möglichst ungünstiges Prognostikon zu stellen gewohnt sind, müssen angesichts der Thatiache schweigen, daß der Mönchsberg seit Eröffnung des Aufzuges so zahlreich besucht wird, wie nie zuvor. Das Publikum zollt dem ganzen Unternehmen ungetheiltes Lob für die Erschließung eines der schönsten und lohnendsten Aussichtspunkte im Gebiete der Stadt, es gibt sich ganz und gar den Eindrücken hin, welche jenes herrliche Panorama vom Restaurant des elektrischen Aufzuges in jedem Naturfreunde hervorrufen muß. Diese einmüthige Befriedigung über diese neue, für die Saisonstadt Salzburg so wichtige Schöpfung veranlaßt uns, heute in eine ausführliche Besprechung des ganzen Unternehmens einzugehen und gleichsam die Entwicklungsgeschichte desselben, sowie seine Einrichtungen unserer Lesern darzulegen.

Wir beginnen mit dem Aufzugshause, Stättengasse 13, das im Jahre 1888 von den Electricitätswerken in Salz-

burg angekauft und vollständig demoliert werden mußte. An seine Stelle trat der heutige schmucke Neubau, dessen hübsche Facade sich von den übrigen Häusern der genannten alten Gasse vortheilhaft abhebt. Das zierliche Gebäude ist aus Eisen — es wurden 40.000 Kilo dieses Metalls dazu verwendet — und Stein erbaut und besitzt in jedem Stockwerke je ein Zimmer mit Kabinet. Die senkrechte Führung des Aufzuges bedingte eine umfangreiche und mühevolle Skarpierung der Felswand des Mönchsbergs — an manchen Stellen bis zu 5 Metern Tiefe — welche der Aufstellung des 60 Meter hohen, zweitheiligen Eisengerippes für den Aufzug vorangehen mußte. Dasselbe erhebt sich vom Souterrain des genannten Hauses und wurde von der Firma A. Wilde in Wien bei einem Aufwande von mehr als 30.000 Kilo Eisen geliefert. Das Gerippe ist durch fünf Verankerungen an dem Felsen befestigt.

Die Maschinerie befindet sich am Endpunkte des Aufzuges in einem luftig, durchwegs aus Eisen erbauten gefällig konstruirten Häuschen und umfaßt einen Warm mit Riemenbetrieb, welcher ein Wurmrad in Bewegung setzt. Die Achse dieses Rades bildet gleichzeitig auch die Achse des unteren der drei Seilscheiben, über welche die Drahtseile gewickelt sind. Diese letzteren haben eine amtlich erprobte Tragfähigkeit von 78.000 K., welche jedoch nur bis zu einem Gewichte von 2400 Kilo d. i. die Schwere der Passagiere — ausgenügt wird, und bieten demnach eine 32 fache Sicherheit. An den 6 Drahtseilen hängen in jedem Schachttheile je ein Coupe's, so daß das Aufsteigen des einen Coupe, gleichzeitig das Niederfahren des anderen zur Folge hat. Das Innere der Coupe's gleicht, einem Eisenbahncoupe 1. Klasse mit 6 Sitzplätzen und gewährt schon während der Fahrt durch die gegen die

Die Inbetriebsetzung der erwähnten Maschinen theile erfolgt mit Riemen-Antrieb durch eine gleichfalls im obersten Theile des Aufzuggerippes befindliche Sekundär-Dynamo-Maschine. Einzig in ihrer Art in Europa, ja vielleicht in der Welt ist die hiebei in Verwendung kommende elektrische Betriebsanlage. Von der am Marktplatz Nr. 3 befindlichen Centralstation führen unterirdische Kabel über die Staatsbrücke und quer durch das Flußbett der Salzach bis zum Aufzug-Hause in der Stättengasse zu einer daselbst aufgestellten Akkumulatoren-Batterie in der Stärke von 126 Zellen, welche von der Firma Derlikon in der Schweiz beigelegt wurde. Von dieser Batterie führen zwei mit Eisenband armirte Kabel am Aufzuggerippe entlang, und zwar eines zur Dynamo-Maschine, welche den Betrieb des Aufzuges besorgt, das andere zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung desselben. In einem tief in den Felsen gehenden Keller ist die elektrische Batterie aufgestellt in einem zweiten Felsenkeller sind die elektrischen Apparate, Meßinstrumente, Telephons, Umschalter etc. untergebracht. Diese Apparate vermitteln sowohl die sofortige Zu- und Außerbetriebsetzung des Aufzuges, als auch die Beleuchtung des Restaurants; während des Winters werden die hier befindlichen Akkumulatoren für die in der Stadt befindlichen elektrischen Beleuchtungsanlagen in Verwendung genommen.

Die elektrischen Maschinen, Leitungen etc. sowohl, als auch alle Entwürfe, Pläne, Berechnungen für die genannten Bestandtheile des Aufzuges rühren ausschließlich von der weltbekannten Firma Siemens und Halske her. An dieser Stelle sei aber auch rühmend des Directors der elektrischen Centralstation Salzburg, Herrn Kern, erwähnt,

*) Aus Salzburg geht uns die nachfolgende interessante Beschreibung der neuen Sehenswürdigkeit dieser Perle des Salzammergutes zu. Der elektrische Aufzug auf den Mönchsberg wurde am 9. August gleichzeitig mit dem ausstehenden Restaurant eröffnet und der Verkehr desselben gestaltet sich als ein über alle Erwartung reger. Bis zum 22. August wurden mehr als 21.000 Personen befördert.
 Die Schriftl.

unter Aufsicht des Pfarrers von Gams und dreier anderer Geistlichen die Einweihung vor. — Das Denkmal wurde von dem Architekten Alexander Graf entworfen.

**** Der Unterhaltungsabend,** welchen Herr R. Skall am verflossenen Sonntag zum Besten der Freiwilligen Feuerwehr in Zell in Vahners Hotel veranstaltete, hatte sich eines vollen Erfolges zu erfreuen und nahm trotz der Wetterlaune einen sehr schönen Verlauf. In dem vom Veranstalter mit Unterstützung mehrerer liebenswürdiger Damen prächtig decorirten Saale hatte sich schon vor 6 Uhr ein zahlreiches elegantes Publicum eingefunden, da man des leider zweifelhaften Wetters wegen den Aufenthalt unter Dach dem unter freiem Himmel vorzog. Nach 6 Uhr begann das Concert, welches durch einige recht gut gespielte Stücke des Waidhofner Streichsextettes eingeleitet wurde. Dann folgten abwechselnd mit Musikstücken eine Anzahl von hübschen Chören, welche vom Männergesangverein ein Waidhofner, der zu Gunsten des gemeinnützigen Zweckes bereitwilligst seine Mitwirkung zugesagt hatte, unter der Leitung des bewährten Chormeisters Fest präzise zum Vortrage gebracht und mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wurden. Das am Schlusse der Gesangsvorträge gesungene Deutsche Lied wurde vom Publicum stürmisch acclamirt. Unterdessen waren im Garten Vorbereitungen zur festlichen Beleuchtung desselben getroffen worden, und als das Concert gegen 1/2 9 Uhr zu Ende war, strömte Alles ins Freie, wo bereits zahllose Lichter erstrahlten. Um 9 Uhr sollte das von Herrn Hl. Mayr beige stellte Feuerwerk abgebrannt werden, da stellte sich vor 9 Uhr ein plötzlicher heftiger Gewitterregen ein, und alles sollte zu Wasser werden. Es blieb nichts anderes übrig, als in Eile wieder das schützende Dach aufzusuchen, und bald drehten sich trotz des überfüllten Raumes bei den lustigen Tanzweisen die Paare, der Unbilden der Witterung bald vergessend. Ein animirtes Kränzchen schloß den vollkommen gelungenen Abend, um dessen Zustandekommen sich der unermüdete Commandant der Zeller Feuerwehr große Verdienste erworben hat.

**** Zum 25jährigen Jubiläum** des hiesigen katholischen Gesellenvereines, welches in Verbindung mit der Weihe einer neuen Fahne am 7. September stattfindet, wird der „Steyrer Zeitung“ aus Waidhofen gemeldet, daß bereits 15 Brudervereine und katholische Arbeiterverbindungen ihr Erscheinen angemeldet haben. Die Festpredigt an Stelle des durch eine Vademere verhin derten Central-Präses, des Fürst-Erzbischofs Dr. Gruscha, Monsignore Professor Dr. Josef Scheicher aus St. Pölten halten. Die Weihe der Fahne wird der Canonicus Dr. Franz Luz vornehmen. Als Fahnenmutter wird die Lederermeisterin- und Stadtrathesgattin Frau Elise Fay fungiren, umgeben von einem Kranze größerer und kleinerer Bürgerstöchter, zumeist Kindern von Schulpfarrern und Schulpfarrdamen des Vereines.

**** Feuerwehrtage.** Montag, den 8. September (Feiertag) findet zu Hollenstein a. d. Ybbs der zweite Feuerwehrtag des Bezirksverbandes Waidhofen a. d. Ybbs mit nachfolgender Festordnung statt: 9—11 Uhr Vormittags: Empfang der Festgäste; 10—12 Uhr: Sitzung der Abgeordneten der Bezirksfeuerwehren; 12—2 Uhr: Gemeinsames Mittagmahl; 2 Uhr: Versammlung im Depot zum Festzuge; 3 Uhr: Übung der Ortsfeuerwehr; 5 Uhr: Concert in Herrn Dietrichs Salon. Eintritt für Feuerwehr-

männer 30 kr., für Nichtmitglieder 50 kr. — Das Programm für den am 6. u. 7. September in Ybbs stattfindenden Bezirks-Feuerwehrtag, welcher mit der 20jährigen Gründungsfeier der dortigen Feuerwehr verbunden ist, ist nachfolgendes: 6. September: 7 Uhr Abends: Plakmusik und Zapfenstreich; 8 Uhr: Festschneide zur Feier des 20jährigen Bestandes der freiw. Feuerwehr Ybbs im Gasthause zur „Stadt Linz.“ — 7. Sept. 6 Uhr früh: Weckruf; von 8 Uhr früh: Begrüßung der ankommenden Gäste am Hauptplatze; 9 Uhr: Frühstück im Gasthausgarten zur „Stadt Wien“; 12 Uhr Mittags: Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern; 1 Uhr: Delegiertenversammlung im Gasthause zum „weißen Kössl“; 3 Uhr: Schul- und Schauübung; nach derselben Festzug durch die Stadt auf den Festplatz zum Concert (Gasthaus zur „Stadt Wien“); 8 Uhr abends: Kränzchen beim „gold. Ofen.“ — Bei dem Umstande, daß die jubelnde Feuerwehr Ybbs in den 20 Jahren ihres Bestehens bei zahlreichen Bränden durch ihre Tüchtigkeit sich rühmlichst hervorgethan hat, ist eine sehr zahlreiche Betheiligung an dem schönen Feste in dem so anmuthig gelegenen Donaustädtchen zu erwarten.

**** Feuerschützenverein.** Bei den am 23. und 25. August abgehaltenen Kränzschießen gewannen folgende Herren Beste: 23. August: 1. Best: Pfarrer Nienshofer mit einem Vierer mit 55 1/2 Theilern; 2. Best: Kindler mit einem Vierer mit 92 Theilern; 3. Best: Plattenbacher mit einem Dreier mit 117 1/2 Theilern. Gefallene Schüsse 625. Weitschieße: 1. Best: Ant. v. Hennberg mit einem Dreier mit 229 1/2 Theilern; 2. Best: Reichenpader mit einem Dreier mit 253 Theilern. 25. August: 1. Best: Wolfertorfer mit einem Vierer mit 17 Theilern; 2. Best: Plattenbacher mit einem Dreier mit 121 Theilern. Gefallene Schüsse 552.

**** Verlegung der n.-ö. Landes-Bauabtheilungen nach Wien und Abhaltung von Amtstagen.** Der n.-ö. Landes-Ausschuß hat aus Dienstverhältnissen den Sitz sämtlicher Landes-Bauabtheilungen nach Wien verlegt und die Bauamtsleiter verpflichtet, in jedem, in ihrem Amtsbezirk befindlichen und ihrer Ueberwachung zugewiesenen Straßenconcurrentenbezirk an einem bestimmten und im Amtsblatte des betreffenden politischen Bezirkes kundzumachenden Orte und Tage Amtstage abhalten und dabei in Gegenwart des betreffenden Bezirksstraßen-Ausschußobmannes, die Wünsche und Beschwerden bezüglich Administration, der Erhaltung und Herstellung von Straßen und Wege im Bezirke, seitens der Parteien entgegenzunehmen, kleinere Uebelstände und Mängel in kurzem Wege abzustellen, über die praktische Durchführung des Straßengesetzes und der dießbezüglich erlassenen Verordnung und Verfügungen von den Straßenausschüssen, Gemeindevorständen oder Privaten gewünschte Aufklärungen zu erteilen, kurz in jeder Hinsicht auf eine ordentliche, ehrliche, insbesondere sorgsam wirtschaftliche Verwaltung und Pflege der Straßen und Wege in den betreffenden Straßenconcurrentenbezirken lehrend und belehrend einzuwirken.

**** Berichtigung.** In der Rubrik „Angekommene“ der letzten Nummer des „Boten von der Ybbs“ heißt es bei den Angekommenen des an zweiter Stelle genannten Gasthofes, unter welchen auch Hr. Dr. Julius Löwe, Landesgerichtsrath aus Wien, sich befindet, irriger Weise „Im

Hotel zum goldenen Löwen“ anstatt „zum goldenen St ern“, was wir hiemit berichtigen.

Eigenberichte.

Windbag. Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, spendete der hiesigen Schulgemeinde zur Schulerweiterung 200 fl. aus seiner a. h. Privatkasse.

Amstetten, 23. August. Am 22. August fand hier die Beerdigung des k. k. Steuereinnahmers Ant. Schimager unter zahlreicher Betheiligung aller Kreise statt und gab Zeugnis von der allgemeinen Beliebtheit, welcher sich der Verstorbene in Amstetten erfreute. Die Einsegnung vollzog der Herr Consistorialrath und Dechant Thomas Hamerith unter Assistenz der hochw. Herren Pfarrer Georg Passer (Peggenkirchen), Franz Feigl (Stift Ardagger) und Anton Reith (Neuhofen). Der Amstettner Männergesangsverein, dem der Verstorbene als Mitglied angehörte, sang in der Kirche dem Dahingegangenen einen letzten Schiedegrüß.

Gresten. Am 24. d. als am Sonntag nach dem 60. Wiegenfeste seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers wohnte der hiesige rührige Veteranenverein dem Hochamte bei. Das Commando führte der thätige und tüchtige Vorstand des Vereines H. Plappert in eigener Person. Unter klingendem Spiele zogen die wackeren Krieger in der Kirche ein. Die Musik ist eine recht gute; sie hat auch mehr Märsche zur Verfügung. Es geht ihr nicht wie anderen Musikern, die nur einen Marsch spielen und diesen schlecht. Es ist ja nicht schwer, — so sagt man — in einem geschlossenen Orte Musiker aufzubringen. Ja und wenn man eine gute Musik hat so braucht man nur dem Kapellmeister Ehre zu zollen. „Denn Ehre, wenn Ehre gebührt.“ Man braucht die Musiker, die oft sehr viel Opfer bringen, nur als Musiker nach Gebühr zu behandeln; und die Musik wird bleiben und nicht den Dienst künden. Wer aber selbst den Dienst kündigt, braucht sich nicht zu fürchten, daß er zwischen zwei Sesseln auf die Erde fällt.

(Viehmarkt.) Am Bartholomäus Viehmarkt, am 25. d. wurden 1154 Stück aufgetrieben. Der Handel war ein sehr reger, die Preise hohe. Nächster Viehmarkt am 11. November.

Weyer, den 28. August. Sonntag, den 31. August findet in Weyer in Bachbauer's Salon ein Vortragsabend vom Vergnügungscomite unter Mitwirkung der hiesigen Liedertafel statt. — Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und ist ein sehr guter Besuch zu erwarten, indem die früher stattgefundenen Vergnügungsabende trotz mitunter sehr schlechter Witterung gut besucht waren.

Göstling, den 28. August 1890. Der am 24. d. in Göstling abgehaltene Feuerwehrtag des Bezirks-Verbandes „Scheibbs“ verlief in sehr gelungener Weise. Schon an den vorhergehenden Tagen regte und rührte alles mit dem Herrn Feuerwehr-Hauptmann Hofner an der Spitze die Hände, um dem Orte ein feilliches Aussehen zu geben. Die mühevollen Arbeit gelang auch vortrefflich. Die beiden Triumphbögen mit den innigen Grüßen auf der einen und den tiefen

dessen umsichtiger Bauleitung und Betriebseinrichtung es gelungen ist, daß der ganze Bau ohne jeden Unglücksfall durchgeführt und der Massenandrang bei der Eröffnung des Aufzuges anstandslos bewältigt werden konnte.

Von Wichtigkeit für das den Aufzug benützende Publicum ist es gewiß, Einiges über die Sicherheitsvorrichtungen zu erfahren. Für dieselben ist im ausreichendsten Maße gesorgt. Die 6 Drahtseile bieten, wie schon oben erwähnt, eine 32 fache Sicherheit, für den nach menschlichem Ermessen ganz undenkbaren Fall, daß alle 6 Stahl-Drahtseile auf einmal reißen sollten, ist eine Fangvorrichtung vorhanden, welche das Coupe sofort zum Stehen bringt. Bei der antlich vorgenommenen Fangprobe fiel das Coupe nach Durchschneiden des Seiles um nur 6 Centimeter und saß dann wie eingemauert fest. Sollte irgend ein Bestandtheil der Maschinerie brechen, heißlaufen oder der elektrische Strom unterbrochen werden, so ist der Maschinist in der Lage die Coupes mittelst einer Handturbel auf und ab zu befördern. Zwischen den beiden Endpunkten des Aufzuges ist eine telephonische Verbindung hergestellt, so daß jede Störung im Betriebe von unten nach oben und umgekehrt mitgeteilt werden kann; außerdem können durch Klingel Zeichen gegeben werden. Die Coupethüren endlich schließen automatisch und können während der Fahrt nicht geöffnet werden.

Der Betrieb des Aufzuges erfolgt von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags und von 2 Nachmittags bis 11 Uhr Abends nur durch die im Aufzugshause befindliche Akkumulatoren-Batterie. Diese letztere wird von 11 Uhr Nachts bis 7 Uhr Früh durch eine Dynamo-Maschine von der elektrischen Centralstation aus mit dem elektrischen Strom geladen und reicht vollkommen hin, auch den stärksten Betrieb durch 18—20 Stunden im Gange zu erhalten, so daß den ganzen Tag über auch Abends keine Heizung und Stromzufuhr in, beziehungsweise von der Centralstation nöthig ist. In jedem Coupe befindet sich ein Konduktor, welcher die Billeten verabsolgt und die nöthigen Signale gibt. Zur Bedienung der Maschinen im obersten Aufzugsgerippe ist daselbst ein Maschinist thätig, der die Fahrten beginnt und beschließt. Das aufstehende Coupe schaltet selbstthätig die Dynamo-Maschine aus, sobald dasselbe oben angelangt ist.

Der Betrieb erfolgt täglich in der angegebenen Zeit in 1/4stündigen Pausen, bei größerer Betheiligung verkehren die Coupes auch von 5 zu 5 Minuten. Die Fahrtdauer erfordert 2 1/2 — 3 Minuten. Die Preise stellen sich für eine Bergfahrt mit 20 kr., für eine Thalfahrt mit 10 kr., für Tour und Retourfahrt mit 25 kr. per Person.

Nächst dem Aufzuge auf dem Mönchsberg liegt das für einen Massenbesuch eingerichtete und mit allem Comfort ausgestattete Restaurant „Elektrischer Aufzug.“ Daselbst nach Plänen der Herren Architekten E. Demel, des intellektuellen Urhebers des ganzen Unternehmens, und Baumeister Grüller erbaut, umfaßt zwei übereinanderliegende offene Terrassen, eine etwas höher gelegene 70 Meter lange gedeckte Veranda mit zwei seitlichen Flügeln, ferner das Wirthschaftsgebäude mit 3000 Qu. Meter verbauter Fläche, enthaltend Parterre, 1. und 2. Stock. Veranda und Terrassen fassen bequem 1200 Personen.

Im Parterre des Wirthschaftsgebäudes befindet sich die besonders für Hausfrauen sehenswerthe und vorzüglich eingerichtete Küche. Seitlich der Küche steht im Gange ein vollständiges Eishaus, mit Marmor ausgelegt, zur Aufbewahrung von Fleisch etc., eine Gefrorenen-Maschine und Reservoir.

Das Restaurant ist mit Fürstenbrunner-Wasser versehen und wurden die dießbezüglichen sehr complicirten Installations- sowie die sämtlichen Spänglerarbeiten von Herrn Banja besorgt. — Erwähnt sei noch, daß sich im 1. Stock des Wirthschaftsgebäudes nebst 5 kleineren Zimmern für das Dienstpersonal ein Speisesaal für 100 Personen befindet, von dessen Fenstern aus sich ein herrlicher Ausblick bietet.

Der Bau der Restauration ist ein Werk des Baumeisters Grüller, der mit seinen Leuten wirklich Großes geleistet hat. In drei Monaten brachte er es trotz der Ungunst des Wetters und zahlloser anderer Schwierigkeiten, die namentlich in den durch das felsige Terrain ungünstig gestalteten Bodenverhältnissen lagen, fertig, daß das Restaurant gleichzeitig mit dem Aufzuge eröffnet werden konnte — eine Leistung, die sich sehen lassen kann. — Das Restaurant ist mit 16 Bogenlampen elektrisch beleuchtet. Die Leitung

desselben ruht, in den Händen des Herrn „Josef Cathrein“, dessen Name in den Salzburg besuchenden Fremdenkreisen von seiner Thätigkeit am Gaisberge her den besten Klang hat.

Neben dem Restaurant befindet sich ein herrlicher schattenreicher Buchenwald, welcher mit den anstoßenden Wiesengründen zu einem prächtigen Parke umgewandelt wird, so daß in Zukunft der Abhaltung von großen, auf Massenbesuch abzielenden Sommerfesten kein Hindernis mehr im Wege liegt.

Alles in Allem repräsentirt sich also der „Elektrische Aufzug auf den Mönchsberg“ als eine für die Saisonstadt Salzburg wirklich bedeutungsvolle Schöpfung, für welche man jenen Männern, deren Thatkraft und Energie derselbe in erster Linie sein Entstehen zuschreiben ist, aufrichtigen Dank zollen muß. Aus diesen Männern verdient namentlich Einer genannt zu werden, und das ist Herr Banquier C. Leitner. Erfüllt von einem rastlosen Streben und unermüdllicher Arbeitskraft, begabt mit einem gesunden, praktischen Blick, dabei ausgerüstet mit jener geschäftsmännlichen Routine und Vorsicht, die sich von gewagten oder zweifelhaften Unternehmungen fernzuhalten weiß, war er es, der die Finanzierung und damit das Zustandekommen der Elektrischen Centralstation ermöglicht hat; er hat dem elektrischen Lichte in Salzburg trotz tausendfacher Schwierigkeiten und anfänglicher Gegnerschaft siegreichen Eingang verschafft, so daß dasselbe heute fast in keinem ersten Etablissement Salzburgs mehr fehlt; er endlich war es, der auch den Aufzug zur erfreulichen Thatsache gemacht hat. Mit klarem Auge erfaßte er den Werth unseres herrlichen Mönchsberges, und wenn, woran kaum mehr zu zweifeln, nunmehr in Bälde auf dem Rücken desselben eine kleine Villenstadt entstehen wird, so ist dies sein Verdienst. Diesem wackeren Pionier des Fortschritts gebührt daher auch warmer Dank. Möge er in den schönen Erfolgen seines gesunden Unternehmungsgeistes den Lohn finden, den er reichlich verdient hat.

Sinnsprüche auf der anderen Seite waren nicht nur sehr nett, sondern sogar künstlerisch ausgeführt. Aber auch die Häuser waren sehr hübsch decorirt und reich besetzt. Am Feste selber herrschte schon frühmorgens reges Leben. Um 9 Uhr versammelten sich alle Feuerwehrmänner zum Empfang der Gäste. Diese ließen auch nicht lange auf sich warten. In der Zeit von 10—12 Uhr kamen der Reihe nach die Feuerwehren von Zell und Waidhofen a. d. Ybbs, Wieselburg, Randegg, Gresten, Scheibbs, Burgstall, Hollenstein, Opponitz, Lunz und Lassing, welche alle in der üblichen Weise von der Göstlinger Feuerwehr unter den Klängen der hiesigen Musikkapelle an den Triumphbögen brüderlich empfangen und zum Vereinslocale geleitet wurden. Darauf zerstreuten sich die Feuerwehrmänner, theils um die Naturschönheiten Göstlings und seiner Umgebung zu bewundern, theils Bekannte zu besuchen und zu begrüßen und andererseits auch sich in Losarbeiten — heute aber im übertragenen Sinne des Wortes — zu üben. Während dessen hatten sich die Delegierten des Bezirks-Feuerwehrverbandes in Berger's Gasthause zur Sitzung versammelt, aus deren einzelnen Punkten der Tagesordnung besonders der Antrag des Bezirks-Verbandes-Obmannes, Herrn G. Resch, hervorgehoben zu werden verdient, womit genannter Herr Sanitätsabtheilungen in jeder Feuerwehr einführen will. Dieser Antrag wurde auch über Anregung des Herrn Professors Schneef aus St. Pölten als Vertreter des Landes-Verbandes, welcher diesbezüglich nähere Ausführungen gab, einhellig angenommen. Herr Schneef ersuchte außerdem noch in warmen Worten die Feuerwehrleitungen, in der Handhabung einer strammen Disciplin nie zu erlahmen. Nun folgte der nächste Punkt des Festprogrammes: Der Festzug. Nach der Aufstellung bei dem einen Triumphbogen bewegte sich der lange Zug von beinahe 200 Feuerwehrmännern unter einem förmlichen Blumenregen aus den Händen schöner Damen zum anderen Triumphbogen, worauf die Göstlinger- und Lassinger-Feuerwehr abschwenkte, um die Geräte zur Schauübung zu holen, über deren Gelingen die Bezirks-Verbandsleitung sowohl, wie auch der Herr Vertreter des Landes-Verbandes sich sehr anerkennend aussprachen. Nach einem noch kurzen fröhlichen Zusammensein folgte bald der Aufbruch der Gäste, die ja größtentheils aus großen Entfernungen herzugekommen waren und daher auch dem um 5 Uhr stattgehabten Concerte nicht mehr anwohnen konnten. So endete denn dieses Bräderfest zu bald; war es doch ein Fest zur gegenseitigen Aufmunterung, in dem Vereine, dem sich die wackeren Männer angeschlossen, nie zu erschaffen in der Arbeit, damit im Ernstfalle der Beweis erbracht werden könne, welcher edlen Zweck sich die Feuerwehr zum Ziel gesetzt hat.

Neumarkt a. d. Ybbs, 24. August. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Herr Oberlehrer A. Feist eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß der Herr Obmann, Pfarrer Reif sich gegenwärtig in Oberammergau befindet und sich dann in die Kneippische Kaltwasserheilanstalt nach Währzhofen begibt und daß der Herr Obmannstellvertreter, Herr Bürgermeister Ant. Schmutz in dienstlichen Angelegenheiten nach Blindenmarkt berufen wurde. Nachdem der Vorsitzende noch über den am 30. Juni unternommenen Besuch der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien seitens zahlreicher Casinomitglieder gesprochen und dem Herrn Landesthierarzt Wildner, welcher die Güte hatte, im Ausstellungsraume die Führung zu übernehmen, den Dank des Casinos ausgedrückt hatte, gieng derselbe auf den 1. Programmpunkt über und ertheilte dem Herrn Landesthierarzt das Wort zu seinem Vortrage über die Drehkrankheit der Thiere. Die Drehkrankheit, welche besonders bei Schafen, jedoch auch beim Rinde auftritt, entsteht durch den Blasenwurm, einen unausgebildeten Bandwurm, der im Gehirne der Thiere lebt. Gelangt dieser Wurm in den Magen des Hundes, so entwickelt sich derselbe zu dem dreigliedrigen Bandwurm, dessen reife Glieder durch den Urath des Hundes ausgestoßen, sich am Grase lange Zeit lebensfähig erhalten und durch das Abweiden der Schafe oder Rinder in deren Eingeweide gelangen, wo sie sich entwickeln, die Magenwand und Muskeln durchdringen, um in den Blutkreislauf zu gelangen und sich im Gehirne festsetzen zu können. Der im Schweine vorfindliche Blasenwurm (unter dem Namen Finne bekannt) entwickelt sich im Körper des Menschen zum Bandwurm. Die im Gehirn der Rinder oder Schafe festgesetzten Blasenwürmer verursachen durch ihr Wachsen einen Druck im Gehirn, wodurch die Thiere veranlaßt werden, eigenthümliche Kopfbewegungen zu machen oder bei gesteigerter Blasenkrankheit drehende Bewegungen vorzunehmen. Außer operativen Eingriffen gibt es für die befallenen Thiere keine Heilmittel. Die Operation besteht im Öffnen der Gehirnplatte (anbohren) und Ausziehen der Blase mit einem der Häkelnadel ähnlichen Instrumente. Wegen des seltenen Gelingens dieser Operation ist die Schlachtung der Thiere vorzuziehen, da auch geheilte Thiere meist in ihrer Entwicklung zurückbleiben u. s. w. Nach dem Schluß des 1 1/2 Stunden dauernden Vortrages erbat sich Herr Anton Lehner, Gastwirth von Neumarkt, über eine Rinderkrankheit Aufklärung, wobei die Thiere ein auffallend gelbes Aussehen hätten. Der Herr Landesthierarzt erklärte diese Krankheit als Gelbsucht und gab über den Verlauf derselben näheren Aufschluß. Der Vorsitzende dankte für den vorzüglich durchgeführten Vortrag und schritt zum 2. Programmpunkt: Mittheilungen des Obmannes. 1. Ueber Ansuchen wurde unterm 22. Juni 1890, Zahl 64 das Casino Neumarkt vom k. k. landw. Bezirksverein Amstetten als Mitglied aufgenommen 2. Die Direction der n.-ö. Landeshypothekenanstalt legt einen Rechnungsausweis vor. Der Herr Landesthierarzt empfiehlt diese Anstalt wärmstens. 3. Das zugesandte Muster (concentrirter Rinderdünger) einer Temezvarer Fabrik wird zur Besichtigung vorgelegt. Bevor der Vorsitzende zum 3. Punkte kam, zeigte derselbe eine gefüllte Schachtel mit der so gefürchteten Nonne (Liparis monacha), welche er während der Ferien theils im fast vollständig verheerten Ebersberger Forste, theils in München fieng, um sie den Casinomitgliedern zeigen zu können. Während der Besichtigung der Schmetterlinge wurde über das in gerade erschreckenregende Auftreten dieses Schmetterlings in Bayern*) gesprochen und aufmerksam gemacht, daß das Amtsblatt der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten in Nr. 34 vom 21. August das Auftreten der Nonne in den Bezirken Waidhofen a. d. Thaya und Zwettl constatirt und Maßregeln zur Bekämpfung bekannt gibt. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde hierauf die gut besuchte Versammlung geschlossen.

*) Im „Bote von der Ybbs“ im vorigen Monat bereits veröffentl.

Verschiedenes.

— Hausindustrie. In der Schlußsitzung der Jury für die Gruppe 12 der Ausstellung in Wien wurde der Beschluß gefaßt, einen Centralverein für die Pflege der Hausindustrie ins Leben zu rufen. Dieser Verein soll die in Oesterreich noch fehlenden socialstatistischen Studien über die einzelnen Hausindustrie-Gebiete herbeiführen, die Bildung von Productiv-Genossenschaften und Magazine in größeren Städten anbahnen, Vertrauensmänner aufstellen, welche in den einzelnen Industriebezirken die gute Tradition zu vertheidigen und die wirtschaftliche Stärkung der Hausindustrie zu besorgen hätten. Ferner soll dahin gestrebt werden, bei jugendlichen Arbeitern und weiblichen Arbeitskräften Schutzmaßregeln gegen übermäßige Anstrengung herbeizuführen und die Segnungen des Kranken-Unfalls- und Ablebensversicherungswesens auch diesen bisher vernachlässigten Familien zuzuwenden. Endlich besteht die Absicht, die gegenwärtige Hausindustrie-Ausstellung, soweit dies möglich ist, in eine bleibende Institution zu verwandeln. Es wurde ein Comité eingesetzt, in welchem sämtliche österreichische Provinzen vertreten sind. Präsident soll ein hochstehender Staatsmann werden, welcher sein Interesse für die Hausindustrie bereits in glücklicher Weise betheilt hat. Zuschriften in dieser Angelegenheit sind zu richten an den provisorischen Geschäftsführer des Comité's, Hofrath Dr. Exner.

Angekommene Fremde:
Hotel „goldener Pfug.“

Dr. Alfred Pollacek, St. Marien. — J. Heuberger, Wertheamer, Eisenerz. — U. Predic, Waler, Belgrad. — Hugo Schmid, Beamter der k. k. priv. österr. Creditaustalt, Wien. — Georg Schindler, Chef-Redacteur d. österr. Brünner Zeitung, Brünn. — Dr. Emil Most, Advokat, Wien. — Franz Lichtenthaler, k. k. Beamter, Krems. — M. Franz, Lehrerin sammt Schwager, Mödling. — Johann Böhler, Kaufm., Wien. — Carl Kaiser, Kauf., Wien. — Ditto Raff, Reisender, Linz. — Gustav Gsch, Kaufm., Pödersam Böhmen. — Maria Graber sammt 2 Söhne 1 Tochter Bauinspectors-Witwe Wien. — Johann Reine, Reis., Wien. — R. Planer, Kaufm., Krems. — A. Mehner sammt Frau, Werkmeister, Letten bei Steyr. — Hermine Herzfeld, KaufmannsGattin 2 Kinder, Wien. — Maria Grabl Fleischhauergattin, 2 Töchter, Wien. — L. Steiner, Kaufmann, Wien. — Josef Filippi Kaufmann, sammt Frau Wien. — Franz Zawadil, Bautechniker, Wien. — Eduard Teyer, Reisend., Wien. — J. Kugel, Reisender, Wien. — A. Esterlein, Kaufm., s. Kutscher, Linz. — Barca, Kaufm., s. Kutscher, Wien. — J. Klempeter, Wien.

Vom Büchertisch.

Nr. 133 der practischen Zeitschrift für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ Ausgabe für Oesterreich-Ungarn (vierteljährig nur 90 kr.), enthält:

- Wochenpruch:**
Ich kenne einen wunderbaren Baum,
Der doppelbeig ist; er heißt die Nene,
Die dunkle Wurzel fußt im Hüllerraum,
Und heißt die Schulb; jedoch in Himmelsbläue
Die Sterne küssend, hebt mit edlem Schwung
Der Wipfel sich: — er heißt die Besserung.
- Wiedersehen (Gedicht).** Im Krankenzimmer. Zimmereinrichtung im Rokoko. II. Sind wir Afrikaner oder Europäer? Mutterwunsch (Gedicht). Papierblumen. III. Selbstbeherrschung. Was essen Sie eigentlich? Etwas zum Reichwerden. Wink für Eis- und Zitronengebäck. Frözi (Erzählung. I.) Kochschwestern. Rom. Junge Mädchen auf Reisen. Kleckenpielzeug. Ferienaufgaben. Blumenlohl. Restertafel. Arbeitsbeutel. Verwendung gesticker Unterröcke. Amerikanische Kleinkinder-Ausstattung. Möbelankauf. Allerteil Hausrath. Samarkand. Meine Kotsgrube. Meine Esstiefe. Wie man Uhren behandelt. Gehäkelte baumwollene Dedden zu waschen. Waschmaschine. Kragen und Manschetten zu waschen. Blumenständer. Wachsblume. (Hoya carnosa) Mittel gegen Fliegen. Färben heller Handschuhe. Bet schirm. Sind aus Abfall gewebte Stoffe billig? Krebsbutter. Mehlklöße. Taubenjuspe mit gefülltem Salat. Blumenlohl mit Krebsen. Fruchtwine. Mittagessen für 50—60 Personen mit Verwertung von Resten. Vegetarischer Speisetzettel. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Räthsel. Anagramm. Auflösung des Worträthfels in Nr. 131. Auflösung der dreißigtigen Charade in Nr. 132. Fürs kleine Volk. Anzeigen.

Eingefendet.

Zum 7. September 1890. Bekanntlich begehrt der hiesige kath. Gesellenverein am 7. des kommenden Monats sein 25jähriges Jubelfest verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Als Fahnenmutter wird die Gattin des Herrn Stadtrathes und Lederermeisters Julius Jaz,

nämlich die Frau Elisabeth Jaz, umgeben von einem Kreise hiesiger Bürgerstöchter als Fahnenmärclein, fungieren. Die Festpredigt hat der weit und breit rühmlichst bekannte St. Pöltner Theologie-Professor Monsignore Dr. Josef Scheicher zu halten gütigt zugesagt, während der einstige Diözesan-Präses Canonicus Dr. Franz Lux das Hochamt und die Fahnenweihe zu halten zu versprechen die Güte hatte. Bis zum 28. August hatten bereits 15 auswärtige kath. Gesellen- und Arbeitervereine ihre Theilnahme an unserer Festivität angemeldet, darunter aus Wien allein 5 Vereine. Sie alle werden auch ihre mitunter prächtigen Johnen und Banner mitbringen. Wenn aber erwogen wird, daß mehr als dritthalb hundert auswärtige Gäste zuversichtlich kommen werden, wird man begreiflich finden, daß die Vereinsleitung hinsichtlich der Nachtquartiere in nicht geringer Verlegenheit ist. Es haben zwar in anerkennenswerthester Weise schon viele Bewohner unserer Stadt Nachtquartiere zur Verfügung gestellt, allein fast an 150 Betten mangelt noch. Da vielleicht denn doch noch viele Gönner des christlichen Handwerkes überflüssige Bettstellen, wenn auch ganz gewöhnlicher Sorte haben und diese uns auch für eine oder zwei Nächte zu überlassen geneigt wären, so sei hiermit inständigst gebeten, hievon entweder dem Gefertigten oder einem der Vereinsmitglieder direkt oder indirekt gütigt Mittheilung zukommen zu lassen.
Karl Speiser, Präses.

Eingefendet.



Depôts in Waidhofen a. d. Ybbs bei den Herren Moriz Paul Apotheker und Gottfried Friess' Wwe., Kaufmann und zu haben in allen Restaurationen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Amtlich erhoben	Waidhofen a. Y.		Steyr		St. Pölten	
	pr. 1/2 Hektoliter	19. August	pr. 100 Stg.	21. August	pr. 100 Kilogramm	21. August
Weizen Mittelpreis	1/2 Hektol.	3 70	8 80	8 85	8 85	
Korn	"	2 60	8 70	9 10	9 10	
Gerste	"	—	9 10	8 55	9	
Hafer	"	1 90	7 75	9	—	

Victualienpreise

	Waidhofen		Steyr	
	19. August	21. August	19. August	21. August
Spanferkel	1 Stück	—	8	—
Gest. Schweine	Kilogr.	49	46	—
Estramehl	"	18	20	—
Müdlmehl	"	17	16	—
Semmelmehl	"	16	18	—
Polnemehl	"	14	14	—
Gries, schöner	"	20	20	—
Hausgries	"	18	18	—
Gruppen, mittlere	"	30	26	—
Erbien	Piter	24	28	—
Linsen	"	25	34	—
Bohnen	"	14	18	—
Hirse	"	15	18	—
Kartoffel	1/2 Hektoliter	1 40	1 15	—
Eier	8 Stück	20	10	—
Hühner	1	40	85	—
Tauben	Paar	32	34	—
Rindfleisch	Kilogr.	60	58	—
Kalbfleisch	"	60	56	—
Schweinefleisch gesaltes	"	80	60	—
Schweinefleisch	"	—	40	—
Schweinefleisch	"	72	80	—
Rindschmalz	1	05	1 24	—
Butter	"	94	1 05	—
Milch, Obers	Piter	24	18	—
" fuhrarme	"	8	10	—
" abgenommene	"	5	5	—
Brennbolz, hart ungeschw.	R.-M.	3 70	4 50	—
" weiches	"	2 40	3 50	—

DANK.

Das ergeben gefertigte Feuerwehr-Commando spricht hiemit der löblichen Leitung des Bezirks-Feuerwehr-Verbandes Scheibbs, sowie allen Gästen und Besuchern des Feuerwehrtages und schließlich allen Jenen, welche irgendwie zum Gelingen und zur Verschönerung des Festes beigetragen haben, den tiefgefühltesten Dank aus.

Göstling, am 29. August 1890.

Für das Feuerwehr-Commando:

Ed. Hofer.

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherei.

Johann JAX

Nähmaschinen

LINZ

Landstrasse No. 39.

Preis-Courante versende gratis und franco.

Jeden Sonntag

202 0-25 **Spatenbräu**

im Hotel „zum goldenen Löwen“

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.

Schönheit der Zähne

None amerikanische **CLYCERYN-ZAHN-CRÈME** (sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT

F. A. Sarg's Sohn & Co. k. k. Hoflieferanten in WIEN.

1 Stück 35 kr.; in Waidhofen a. d. Ybbs bei Hrn. G. Bittermann.

FRANZ FRITSCH,

k. k. Hof- & Universitäts-Optiker aus Wien,

beehrt sich den P. T. Bewohnern von Waidhofen und Umgebung höflich anzuzeigen, dass er bis Ende September d. J. jeden Montag, Dienstag und Mittwoch in den Vormittagsstunden in seiner Wohnung:

Zell Nr. 92 bei Herrn Richard Graf

Bestellungen aller in das optische Fach einschlagender Artikel entgegen nimmt. Der Gefertigte — als Specialist — ist in der Lage auf Grund seiner reichen Erfahrungen, den Brillenbedürftigen die richtige, correct passende Brille zu bestimmen, in soweit nicht eine ausgesprochene Augenkrankheit vorhanden ist

Theater-Doppel-Perspective (Operngucker), Doppel-Fernrohre, sowie Zugsfernrohre (Präcisions-Instrumente) für sehr weite Distanzen, Feldstecher für ein Auge (Jagd-Perspective), Doppel-Feldstecher (Binocles) für Militär- und Touristen-, für Wetten-, Jagd-, Reise- und Theater-Gebrauch. Vollständige Achromasie, vorzügliche Definition, grosse Lichtstärke, starke Vergrößerung etc. garantiert.

Zur Bestimmung der Temperatur genau geprüfte: Aerztliche, Taschen-, Touristen-, Bade-, Zimmer-, Salon-, Postament- und Fenster-Thermometer von fl. 1.— aufwärts.

Zur Vorausbestimmung des Wetters — einer der wichtigsten Factoren für Oeconomen, Landwirthe, Förster, Jäger etc. — Aneroid-(Metall)-Barometer in verschiedenster Grösse und Ausstattung von fl. 8.— aufwärts.

Boussole (Compass), Rollbandmasse, Massstäbe, Reisszeuge Stereoskope etc.

Reich illustrierte Preis-Cataloge stehen kostenfrei zur Verfügung; einschlägige Auskünfte bereitwilligst. 339 10-6

Haus-Verkauf.

Haus in Waidhofen a. d. Ybbs, Wasser-Vorstadt (Stoek am Eisen), bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisekammer und 1 Keller ist um den billigen Preis von 3300 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Karl Reindl**, Privat in Amstetten. 341 13-7

Öffentlicher Dank.

Anlässlich des am 24. d. im Hotel zum „gold. Löwen“ zu Gunsten der freiwilligen Feuerwehr Zell a. d. Ybbs abgehaltenen Unterhaltungsabend, erlaubt sich das gefertigte Commando hienüt allen Jenen, welche sich um das Zustandekommen desselben in hervorragender Weise betheilig haben, insbesondere aber dem löbl. Männergefangensverein Waidhofen a. d. Ybbs, der durch gediegene Vorträge den Abend wesentlich verschönerte — ferner den hochverehrten Damen, welche sich um die Decorierung des Saales in hervorragender Weise betheilig haben, speciell aber der hier zur Sommerfrische weilenden **Frau Marie Reiser**, welche sich um die Anfertigung der äußerst gelungenen Decorationen aus Blumen etc. in aufopfernder Weise verdient gemacht hat, sowie allen, welche durch Spenden und Ueberzahlungen sowie Besuch des Unterhaltungs-Abends es ermöglichten, daß ein namhafter Betrag dem gemeinnützigen Zwecke zugeführt werden konnte, den wärmsten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Für die freiwillige Feuerwehr Zell a. d. Ybbs:

Rudolf Skall,
Hauptmann.

Zahnarzt
J. WERCHLAWSKI

aus Wien
stabil in
Waidhofen a. d. Ybbs,
hoher Markt Nr. 98, (Johann Nagl)

verfertigt
KÜNSTLICHE ZÄHNE U. LUFTDRUCK-GEBISSE

nach neuestem, amerikanischem System.
Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingeseht.

REPARATUREN
sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden **bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.**

Sprechstunden
von 7 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Großes Lager aller Gattungen
nur solid gearbeiteter
Möbel
eigener Erzeugung
bei
J. M. Müller,
Kunst- und Möbeltischler 288 8-3
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Üebernahme
von Brautausstattungen und kompletten Möb-
lirungen.

Illustrierte Preis-Courante und Zeichnungen von vor-
rätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und
Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden
portofrei zugesendet.

Großes Lager billiger, hülerechter Möbel für
Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem
Holze.

Üebernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Verdienst.
Ein Bankinstitut sucht überall Personen zum Verlaufe von
gechlich gestatteten Losen gegen Raten. **Sehr günstige Provi-
sions-Bedingungen.** Offerte unter „L. 4140“ an **Rudolf
Woffe, Wien** 354 6-3

Gulden 5 bis 10 täglichen
sicheren Gewinn ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich
mit dem Verlaufe von gechlich gestatteten Losen und Staatspapieren
befassen will. — Anträge unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition **J.
Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse 7.** 355 6-1

!! Tausende !!
Capans und Reste von Tuch- und Shawollwaaren
für den Herbst- und Winterbedarf
versende ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

Um nur fl. 4.80 3-10 Mtr. Stoff für einen vollkommen großen Herrenanzug; gute Waare.	Um nur fl. 3.35 Stoff für einen kompletten Herrenanzug; gute haltbare Waare in 3 Farben.
Um nur fl. 6.25 3-10 Mtr. Stoff für einen Herren- anzug; schönste Waare.	Um nur fl. 5.75 Stoff für einen kompletten Herrenanzug; naturwasserfest, elegante Farben, feinsten Fabrikates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr em- pfohlen.
Um nur fl. 7.50 3-10 Mtr. Scherwollstoff, einen Herren- anzug oder Mantelstoff; gute haltbare Waare, modernste Muster.	Um nur fl. 5.— Stoff für einen kompletten glatten od. aufgeworfenen Winteranzug; schönste Muster.
Um nur fl. 12.25 3-10 Mtr. Stoff für einen Herren- anzug; feine Qualität, modernste Dessins und Farben.	Um nur fl. 8-12 Stoff für einen kompletten glatten od. gerauten Winteranzug für Herren; modernste Farben, beste Qualität.
Um nur fl. 15.50 3-10 Mtr. Stoff für einen Herren- anzug; hochfeine Qualität, bisquiritte Dessins und Farben.	Um nur fl. 4.25-8.25 Stoff für einen kompletten Herbst- überzieher; feinste Waare, hoch- elegante Farben.
Um nur fl. 18.— 3-10 Mtr. Stoff für einen Festtags- anzug in Streif- oder Karree; hoch- feinste garantierte Qualitäten den weitgehenden Anforderungen ent- sprechend.	Um nur fl. 7.80-10-12 3-25 Mtr. schwarzes reinwollenes Tuch (Peruwoollen oder Toluquin) für einen eleganten Salonanzug.

Ferner Specialitäten in Loden und Treibfelle für Forstleute, edle Uniform-
stoffe für die k. u. k. Beamten und Finanzwaare, sowie Tuchwaaren aller
Arten, in Preis und Qualität
von keiner Concurrenz erreicht.
Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Garantie Ertrag des
Betrages baar und franco für Nichtpassendes. — Muster über Verlangen
gratis und franco.

D. Wassertrilling, Tuchhändler
Postowiz, nächst Brünn.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
der ABTEI von SOULAC
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN 1373 Durch den Prior
im Jahre Pierre BOURSARD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR.
PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen
im Glase Wasser verhindert und heilt das Holzwerden
der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festig-
keit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und
gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen tatsäch-
lichen Dienst indem wir sie auf diese alle und
praktische Praeparat aufmerksam machen,
welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahneliden sind.

Haus gegründet 1807
General-Agent: **SEGUIN 106 & 108, rue Croix-de-Seguey
BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen

Auflage 552,000; das verbret-
tet alle deutschen Blätter über-
haupt; außerdem erscheinen Ueber-
setzungen in zwölf fremden Spra-
chen.

**Die Moden-
welt.** Illu-
strirte Zeitung
für Toilette und
Hausarbeiten.
Monatlich zwei
Nummern, Preis
vierteljährlich
fl. 1.25 = 75 Kr.
Jährlich er-
scheinen:
24 Nummern mit
Toilette und
Hausarbeiten,
enthaltend ge-
gen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibung, welche das
ganze Gebiet der Garderobe und Leib-
wäsche für Damen, Mädchen und Kinder,
wie für das häusliche Ausrüstungswesen,
ebenso die Toilette für Herren und
die Welt- und Tischwäsche etc., wie die
Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange,
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe und
etwa 400 Muster-Bozschnitten für Weiß-
und Dunstkleider, Hauben, Schürzen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Postanstal-
ten. — Probe-Nummern gratis und franco
durch die Expedition, Berlin W., Post-
damer Str. 38; Wien I., Dornbachgasse 8.

**DER
Freund der Weissen**

Illustrirte Halbmonatsschrift
für Haus und Familie.
Unterhaltung und Belehrung
aus allen Gebieten des Wissens.

30 Ar.	Neu Illustr. Jährlich erscheinen 24 Hefte mit ca. 1000 Abbildungen und vielen Beilagen. Preis jedes Heftes, 32 dreifarbige Seiten Verl.-Form., fl. 1.80 nur 30 Kr.	30 Ar.
30 Ar.	Die einzige in deutscher Sprache er- schienene, universell populärwissen- schaftliche Zeitschrift in großem Maße, ist eine unerschöpfliche Quelle für alle, welche über die jetzt am weitesten wissenschaftlichen Gebieten unterrichtet sein wollen.	30 Ar.
30 Ar.	Warteljährliche Pränumeration fl. 1.80, halbjährig fl. 3.60, ganzjährig fl. 7.20. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte gratis.	30 Ar.

A. Hartleben's Verlag in Wien.